

Konferenzen und Team-Sitzungen

Beitrag von „Buntermacher“ vom 8. Januar 2017 12:29

Schönen Sonntag!

Ich habe mittlerweile an einigen Volksschulen (Grundschulen in Österreich) und auch freien Schulen in Ö und D gearbeitet und mir ist aufgefallen, dass bis auf eine Ausnahme an einer deutschen freien Schule die Team-Sitzungen und Konferenzen immer

- ewig gedauert haben
- ziemlich ineffizient waren (ewig lange Diskussionen ohne Ergebnisse, Beschlüsse werden nicht umgesetzt, ...)

was dazu führt, dass Kollegen beim Herannahen der nächsten Sitzung meist schon zunehmend genervt wurden.

Weil das nach einer Blitzumfrage unter befreundeten Pädagogen (und laut Aussagen von anderen Freunden auch in Unternehmen) offensichtlich ein ziemlich weit verbreitetes Problem zu sein scheint, habe ich mir nun als kleines Neben-Projekt vorgenommen eine Art "Best Practice"-Ratgeber für Team-Sitzungen zu schreiben. Weil ich mittlerweile relativ viele Pädagogen auch persönlich kenne, habe ich dazu auch schon einiges an hilfreichen Feedback und Erfahrungsberichten bekommen, habe mir aber gedacht, ich frage mal im - wie es aussieht - größten Lehrerforum im deutschsprachigen Raum nach, was es noch für hilfreiche Erfahrungen gibt, auf die ich zurückgreifen könnte. Mir würden sowohl nachahmenswerte Praktiken im Positiven wie auch noch ungelöste Schwierigkeiten helfen (bei letzteren kann ich nach mittlerweile wochenlanger Recherche und einiges an eigener Erfahrung vielleicht auch konkret helfen).

Danke für jede Rückmeldung 😊

Niklas

Beitrag von „kecks“ vom 8. Januar 2017 13:08

tagesordnung mit zeitplan (top 1 - 5 minuten, top 2 - 10 minuten blabla) im voraus, abgestimmt zwischen personalrat und schulleitung, und dann halten sich *alle* dran. notfalls mit roter karte/rolle "zeitwächter" für einen durchsetzungsstarken kollegen. dinge, die nicht im fahrplan gelöst werden können, werden an die zuständige arbeitsgruppe/schulforum überwiesen.

falls man aber eine schulleitung hat, der dergleichen letztlich egal ist, kann man sich die mühe eigentlich auch sparen und gleich lernen, mit offenen augen unterricht zu planen/zuschlafen/eine klausur zu entwerfen, um die zeit wenigstens irgendwie produktiv zu nutzen/nicht an ärger oder langeweile zu sterben.

Beitrag von „Yummi“ vom 8. Januar 2017 13:19

Letztlich sind es immer dieselben Leute die Konferenzen in die Länge ziehen, da sie zu jedem Thema ständig ihre Meinung kundtun müssen. Insbesondere die Leute, die sich auf einer pädagogischen Mission sehen.

Wenn das zeitlich aus dem Ruder läuft und es keinen Sinn hat, die Leute auf ihren Unsinn anzusprechen, dann empfehle ich Korrekturen von Klausuren. Das kann richtig beruhigend wirken. 🙌

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 8. Januar 2017 14:01

Ich habe vor dem Referendariat lange in der "freien Wirtschaft" gearbeitet. In die ersten Konferenzen bin ich ziemlich blauäugig gestapft und war echt geschockt. Unglaublich, wie lange man über belangloses Zeug referieren kann.

Was mich an Konferenzen am allermeisten stört ist, dass sie ohne offizielles Ende angekündigt werden. Was ist so schwer daran einen Zeitplan zu gestalten und sich dann auch daran zu halten.

Bei meiner ersten Konferenz hatte ich mir am späten Nachmittag noch einen Zahnarzttermin ausgemacht. Ich dachte "länger als 2 Stunden wird sowas schon nicht dauern" tja... ich hatte mega Stress noch rechtzeitig zum Termin zu kommen.

Auch das niemand darauf achtet, dass man die maximale Arbeitszeit nicht überschreitet stört mich. Bei uns fängt die Schule um 7:45 Uhr an. Das bedeutet, dass um 18:30 Uhr Schluss sein müsste (und man müsste 45 Minuten Pause gemacht haben) Demnächst haben wir Konferenz und danach noch Elternabend. Da kann man mich dann am nächsten Tag sicher vergessen. Ich verstehe warum das so gelegt wurde, aber ich finde sowas mega anstrengend. Das müsste echt nicht sein.

Beitrag von „TequilaSunrise“ vom 8. Januar 2017 18:58

Zitat von Veronica Mars

Was mich an Konferenzen am allermeisten stört ist, dass sie ohne offizielles Ende angekündigt werden. Was ist so schwer daran einen Zeitplan zu gestalten und sich dann auch daran zu halten.

Wir haben einen offiziellen Zeitplan. Donnerstagnachmittag 16 - 18 Uhr, die Liste mit den TÖPfen wird inkl. Zeitangabe wie lange pro TOPf gelabert werden soll eine Woche vorher an alle verschickt. Der Konventsvorstand moderiert und grätscht den immer gleichen Labertaschen notfalls einfach rein. Wir schaffen es sogar hin und wieder schon um 17:30 Uhr mit allem blabla fertig zu sein. Tolle Sache, so ein Konventsvorstand mit Zeitplan. 🍷

Beitrag von „Meike.“ vom 8. Januar 2017 20:31

Gute Vorbereitung, Transparenz und klare Regelungen sind das A&O.

Kann man per Dienstvereinbarung oder Konferenzbeschluss regeln:

0. Geschäftsordnung der GeKo (Moderation, Frequenz usw)

1. Länge, die Konferenzen nicht übersteigen dürfen

2. max. Länge der Redebeiträge

3. dass abzustimmende TOP immer an den Anfang der Konferenzen kommen, Organisatorisches danach, zuletzt Informationen / Werbung / Meinungsbilder

4. wie vorbereitend gearbeitet werden kann/muss (schriftliche Info mit Leseauftrag innerhalb bestimmter Fristen)

5. TOP, die auf bestimmte Zeitpunkte im Jahr festgelegt sind (Haushalt, Deputate, allg. Regelungen)

6. Maximale Zahl der TOP

7. Art der Abstimmung (geheim, offen)

usw, usf.

Beitrag von „Schantalle“ vom 9. Januar 2017 17:40

Zitat von TequilaSunrise

Der Konventsvorstand moderiert und grätscht den immer gleichen Labertaschen
notfalls einfach rein.

...und was, wenn es die SL ist, die sich am liebsten selber reden hört? 🙄

Ich sehe zwei Teile. a) Informationen (sind zur Kenntnis zu nehmen, Meinungen irrelevant) und
b) das Wenige, zu dem das Kollegium seinen Senf geben darf.

Zum Infoteil: Den Infokram einfach aushängen/ kopiert austeilten/ erwähnen wo's steht? Oder
müssen SL die neusten Sporthallenverordnungen komplett vorlesen?

Zum Meinungsaustausch: Ich war mal auf einer Uni-Streik-Veranstaltung, mit vielen
lamentierenden Leuten. Bis jemand aus der PoWi-Ecke meinte: stop, wir machen das jetzt so.

1. Wer will, kann einen Antrag stellen, über den abgestimmt wird.

2. dann wird 5 min. darüber diskutiert

3. anschließend abgestimmt.

Das war erfrischend effektiv!

Beitrag von „Schantalle“ vom 9. Januar 2017 17:47

Zitat von Yummi

Letztlich sind es immer dieselben Leute die Konferenzen in die Länge ziehen, da sie zu
jedem Thema ständig ihre Meinung kundtun müssen. Insbesondere die Leute, die sich
auf einer pädagogischen Mission sehen.

Und dann gibt es noch die KollegInnen, die immer irgendwas nebenher fummeln, weil sie den
Sinn von Konferenzen leider nicht verstanden haben und dann im entscheidenden Moment
auch nichts sagen.

Beitrag von „Meike.“ vom 9. Januar 2017 19:20

Zitat von Schantalle

...und was, wenn es die SL ist, die sich am liebsten selber reden hört?

Die GeKo kan sich selbst eine Geschäftsodnung geben. Die kann enthalten dass a) der SL nicht moderiert , dass b) Informationsteile 5 (10) Minuten nicht überschreiten dürtfen und dass c) Redebeiträge grundsätzlich auf X Minuten limitiert sind. Gilt dann für alle, die sich gerne labern hören, inclusive SL. Alten Hasen, der nix mehr zu verlieren hat, zum Moderator machen - dann läuft's. 😊

Beitrag von „Schantalle“ vom 9. Januar 2017 20:50



Bei uns ist der/die Vorsitzende die Schulleitung. Von Geschäftsordnung finde ich leider nix

Beitrag von „Yummi“ vom 9. Januar 2017 20:56

Zitat von Schantalle

Und dann gibt es noch die KollegInnen, die immer irgendwas nebenher fummeln, weil sie den Sinn von Konferenzen leider nicht verstanden haben und dann im entscheidenden Moment auch nichts sagen.

Und? Dann ist es schneller rum oder? Keine Sorge, dann wenn es mich tangiert, dann bin ich dabei. Ansonsten schüttet euer pädagogisches Sendungsbewusstsein aus; ich bin ja dann ruhig. Nur nutze ich die Zeit für etwas produktives. Ob du es verstehst ist mit mir völlig egal; ich verstehe viele Kolleginnen nicht.

Beitrag von „Buntermacher“ vom 10. Januar 2017 08:16

wow wunderbar, nach so kurzer Zeit schon so viele Rückmeldungen 😊

Mir sind noch konkret ein paar Fragen eingefallen die interessant wären:

- Wie lange dauern (wöchentlich betrachtet) eure regelmäßigen Team-Sitzungen/Konferenzen/wieimmer ihr die nennt
- Wie oft kommt es (in %) vor, dass ihr überzieht, und im Durchschnitt wie lange?
- Wie oft kommt es vor, dass Beschlüsse nicht eingehalten werden? Welche Strategien habt ihr dagegen entwickelt?
- Haben die Teilnehmer realistischerweise Gestaltungsspielraum oder nur der Leiter der Sitzung (SL, ..). Eine Frage, die für mein Projekt auch möglicherweise wichtig sein wird, ist wie man als einfacher Teilnehmer dazu beitragen kann, eine Sitzung effektiver zu gestalten, da fehlen mir wohl noch am meisten Praxiserfahrungen dazu.

Eine Lehrerin aus einer freien Schule hat mir geschrieben, an ihrer Schule hätte es sich bewährt, dass die Mitarbeiter vor der Sitzung gemeinsam essen, eine Mitarbeiterin ist immer mit Kochen dran, das hätte die Sitzungen massiv aufgewertet, an einer freien Schule an der ich gearbeitet habe haben wir das auch gemacht und war auch immer gut (nur haben die "Köche" manchmal die Kochzeit unterschätzt was zu Verschiebungen beim Start geführt hat). Gibt es auch dazu weitere Erfahrungen?

Ein Bunterichter

Beitrag von „Friesin“ vom 10. Januar 2017 10:21

Zitat von Bunterichter

Eine Lehrerin aus einer freien Schule hat mir geschrieben, an ihrer Schule hätte es sich bewährt, dass die Mitarbeiter vor der Sitzung gemeinsam essen, eine Mitarbeiterin ist immer mit Kochen dran, das hätte die Sitzungen massiv aufgewertet, an einer freien Schule an der ich gearbeitet habe haben wir das auch gemacht und war auch immer gut (nur haben die "Köche" manchmal die Kochzeit unterschätzt was zu Verschiebungen beim Start geführt hat). Gibt es auch dazu weitere Erfahrungen?

da die Dienstberatungen sich immer direkt an den Mittagsunterricht anschließen, wird der Pizzaservice bestellt.

Gemeinsam kochen vor einer DB und nach dem Unterricht -- nein danke! Das wäre mir

a. viel zu viel Zeitaufwand (allein schon die Orga 😱)

b. viel zu viel "wir haben uns alle lieb".

Nicht missverstehen: ich habe ein tolles Kollegium, wir arbeiten sehr effizient miteinander, und ich fühle mich dort ausgesprochen wohl. Trotzdem.

Beitrag von „katta“ vom 10. Januar 2017 17:52

Zitat von Bunterrichter

wow wunderbar, nach so kurzer Zeit schon so viele Rückmeldungen 😊

Mir sind noch konkret ein paar Fragen eingefallen die interessant wären:

- Wie lange dauern (wöchentlich betrachtet) eure regelmäßigen Team-Sitzungen/Konferenzen/wieimmer ihr die nennt
- Wie oft kommt es (in %) vor, dass ihr überzieht, und im Durchschnitt wie lange?
- Wie oft kommt es vor, dass Beschlüsse nicht eingehalten werden? Welche Strategien habt ihr dagegen entwickelt?
- Haben die Teilnehmer realistischerweise Gestaltungsspielraum oder nur der Leiter der Sitzung (SL, ..). Eine Frage, die für mein Projekt auch möglicherweise wichtig sein wird, ist wie man als einfacher Teilnehmer dazu beitragen kann, eine Sitzung effektiver zu gestalten, da fehlen mir wohl noch am meisten Praxiserfahrungen dazu.

Eine Lehrerin aus einer freien Schule hat mir geschrieben, an ihrer Schule hätte es sich bewährt, dass die Mitarbeiter vor der Sitzung gemeinsam essen, eine Mitarbeiterin ist immer mit Kochen dran, das hätte die Sitzungen massiv aufgewertet, an einer freien Schule an der ich gearbeitet habe haben wir das auch gemacht und war auch immer gut (nur haben die "Köche" manchmal die Kochzeit unterschätzt was zu Verschiebungen beim Start geführt hat). Gibt es auch dazu weitere Erfahrungen?

Ein Bunterrichter

Alles anzeigen

Völlig davon abgesehen, dass wir gar keine Küche haben, wie würde das finanziert - und kaum einer hat Ahnung, wie man für etwa 80 Leute kocht... plus die ganzen "Probleme" im Bereich Essen... bloß nicht, das würde bei uns zu "Krieg" führen (und wir sind ein sehr harmonisches Kollegium). I.d.R. kommt es bei uns oft hin, dass neue Kollegen mit Kuchen ihren Einstand geben, jemand runden Geburtstag hatte oder geheiratet hat... 😊

Wir haben eine Tagesordnung mit Zeitvorgaben und Endpunkt, dazu die Info ob es um Meinungsaustausch geht oder nur die Entscheidung -- klappt meistens (von "empfindlichen" Themen mal abgesehen, wie z.B. die Verteilung von Entlastungsstunden/ aka die "wer arbeitet am meisten"-Diskussion...)

Was meinst du mit Gestaltungsfreiraum?

Man kann dem Schulleiter bzw. Konferenzleiter (z.B. bei Fachkonferenzen) Themenwünsche nennen, die dann je nach Dringlichkeit und Gesamtdauer der Konferenz auch angeführt werden, wird aber vom Konferenzleiter entschieden.

Beitrag von „Mikael“ vom 10. Januar 2017 18:05

[Zitat von Bunterrichter](#)

Eine Lehrerin aus einer freien Schule hat mir geschrieben, an ihrer Schule hätte es sich bewährt, dass die Mitarbeiter vor der Sitzung gemeinsam essen, eine Mitarbeiterin ist immer mit Kochen dran,...

Haha! So einen Unsinn kann es auch nur an Schulen geben, da keiner die Überstunden bezahlt.

In der "freien" Wirtschaft würde man einen Catering-Service bestellen, natürlich auf Unternehmenskosten.

Gruß !

Beitrag von „Meike.“ vom 10. Januar 2017 20:22

[Zitat von Bunterrichter](#)

- Wie lange dauern (wöchentlich betrachtet) eure regelmäßigen Team-Sitzungen/Konferenzen/wieimmer ihr die nennt

Teamsitzungen haben wir nicht, Absprachen unter den Fachlehrern finden überwiegend digital statt, Fachkonferenzen 1mal im HJ, Geko auch. Langt.

Zitat von Bunterrichter

- Wie oft kommt es (in %) vor, dass ihr überzieht, und im Durchschnitt wie lange?

Nie.

Zitat von Bunterrichter

- Wie oft kommt es vor, dass Beschlüsse nicht eingehalten werden? Welche Strategien habt ihr dagegen entwickelt?

Geschlossene Nichteinhaltung von Beschlüssen haben wir nicht, wenn Einzelne sich nicht dran halten (und erwischt werden) gibt's halt das Übliche: ein Dienstgespräch...

Zitat von Bunterrichter

- Haben die Teilnehmer realistischerweise Gestaltungsspielraum oder nur der Leiter der Sitzung (SL, ..). Eine Frage, die für mein Projekt auch möglicherweise wichtig sein wird, ist wie man als einfacher Teilnehmer dazu beitragen kann, eine Sitzung effektiver zu gestalten, da fehlen mir wohl noch am meisten Praxiserfahrungen dazu.

Klar: jedes Mitglied einer Konferenz kann zu einem TOP einen Antrag stellen, der muss dann abgestimmt werden. Damit hat technisch jeder so viel Einfluss wie der Chef.
Es kann auch jeder einen Antrag zur Aufnahme eines TOPs stellen. Muss dann gemacht werden, wenn es nicht anders abgestimmt wird.

Ist alles gesetzlich geregelt. Konferenzen sind sehr demokratische Instrumente. Es könnte sich für dich lohnen, mal die Konferenzverordnungen der Bundesländer zu lesen, die die Abläufe der Konferenzen regeln, wer was darf, wie das funktioniert. Und die Gesetze, die die Rechte der Konferenzen festlegen, also wofür sie zuständig sind. In Hessen zB. §133 des [HSchG](#). Da beantworten sich viele deiner Fragen mit Sicherheit abschließend.
<https://de.wikipedia.org/wiki/Gesamtkonferenz>

Gemeinsam kochen? 😊 Wir haben für 130 Kollegen eine etwa 2,5 m breite Teeküche. Das möchte ich mal sehen...

Mal davon ab hätt ich da sowas von kein Bock drauf... bei aller Liebe, aber das ist mein Job. Ich lebe nicht mit den Kollegen zusammen. Ich koch mit meinem Mann gemeinsam. Wenn wir mal Zeit haben.

Beitrag von „Conni“ vom 13. Januar 2017 20:27

Zitat von Bunterrichter

- Wie lange dauern (wöchentlich betrachtet) eure regelmäßigen Team-Sitzungen/Konferenzen/wieimmer ihr die nennt

5 bis 6 mal monatlich Konferenzen, Teamsitzungen, Dienstberatung oder Arbeitsgruppen á 1,5 bis 2 Stunden. Dazu eine 3- 4-stündige Gesamtkonferenz in den Vorbereitungstagen (fragt nicht...)

Jährlich 4 Konferenzen bzgl. der Problemfälle bei den Zeugnissen sowie Nachteilsausgleichen á 2 Stunden.

Dazu Mails und eine digitale Gruppe für den Doppeljahrgang sowie eine Gruppe für den Jahrgang.

Zitat

- Wie oft kommt es (in %) vor, dass ihr überzieht, und im Durchschnitt wie lange?

Dienstberatungen und Gesamtkonferenzen: ca 50%, bis zu 15 Minuten

Teamsitzungen: nur noch 20%, ca. 5 bis 10 minuten, dafür machen wir manchmal aber auch früher Schluss, wenn weniger anliegt. In meinem letzten Team haben wir regelmäßig überzogen.

Arbeitsgruppen: Verschieden. Habe eine pünktliche bis schnellere Gruppe, eine überzieht i.d.R. 20 bis 45 Minuten.

Zeugniskonferenzen: 50% überzogen um ca. 30 min, dafür fällt die andere Hälfte aus, weil nicht nötig.

Zitat

- Wie oft kommt es vor, dass Beschlüsse nicht eingehalten werden? Welche Strategien habt ihr dagegen entwickelt?

Von wem nicht eingehalten werden? Von der SL oder von Kollegen?

Hin und wieder. Wenn es das Team betrifft, hat man als Teamleiter keine wirkliche Handhabe und kann immer nur die Schulleitung um Hilfe bitten. Daran hängt dann alles.

Einzelne Kollegen: Mitunter schon. Meist wird es ignoriert. Ab und zu wird mal wieder allgemein darauf hingewiesen und allen die Zeit gestohlen. Sehr nervig.

Zitat

- Haben die Teilnehmer realistischerweise Gestaltungsspielraum oder nur der Leiter der Sitzung (SL, ..). Eine Frage, die für mein Projekt auch möglicherweise wichtig sein wird, ist wie man als einfacher Teilnehmer dazu beitragen kann, eine Sitzung effektiver zu

gestalten, da fehlen mir wohl noch am meisten Praxiserfahrungen dazu.

Anträge stellen oder um einen Beitrag bitten. Geht schon, wird z.T. gefordert, aber zeitlich sehr eingeschränkt.

Zitat

Eine Lehrerin aus einer freien Schule hat mir geschrieben, an ihrer Schule hätte es sich bewährt, dass die Mitarbeiter vor der Sitzung gemeinsam essen, eine Mitarbeiterin ist immer mit Kochen dran, das hätte die Sitzungen massiv aufgewertet, an einer freien Schule an der ich gearbeitet habe haben wir das auch gemacht und war auch immer gut (nur haben die "Köche" manchmal die Kochzeit unterschätzt was zu Verschiebungen beim Start geführt hat).



Das wäre ein Grund für einen Umsetzungsantrag.

Beitrag von „Meike.“ vom 13. Januar 2017 22:16

Für mich wäre die Menge eurer Sitzungen ein Grund für einen Umsetzungsantrag, Conni! :O :O
Ist das noch produktiv?

Beitrag von „Conni“ vom 13. Januar 2017 23:47

[Zitat von Meike.](#)

Für mich wäre die Menge eurer Sitzungen ein Grund für einen Umsetzungsantrag,
Conni! :O :O
Ist das noch produktiv?

Vollkommene Zustimmung. Unser Bezirk ist nur so arm an Lehrern, dass die Umsetzung 2,5 Jahre nach Einreichen des 1. Antrags erfolgt. Die Sitzungen haben sich so angesammelt, früher war es nicht so viel.

Produktivität: Alle Sitzungen sind voll von Infos. Spätestens nach 1 Stunde (im Anschluss an 6 Stunden Unterricht + Pausenaufsicht und ohne vernünftige Pause) bin ich abgefüllt und der Rest rauscht an mir vorbei. Vorher gehen 1 Seite Tagesordnung und 2 Seiten Infos für die Veranstaltung per Mail an einen und vermutlich sollte man es ausdrucken und mitlesen oder im Kopf haben (???). Vielleicht würde einfach statt Tagesordnung + 2 Seiten Infos+ 2 Stunden Dienstberatung auch 3 Seiten (etwas konkreter ausformulierte und gut verständliche) Infos reichen?

Arbeitsgruppen: Die eine, in der wir eher überziehen, finde ich spannend, das ist vom Denken etwas für mich. Da gehe ich prinzipiell gerne hin, habe beim letzten Mal aber protestiert, als die Leiterin nun doppelt so viele Sitzungen wie bisher anberaumen wollte. Die andere Gruppe schleppt sich etwas, sie ist wenig transparent und - was ich vorhin vergaß - für diese Gruppe gibt es Pflichtfortbildungen, die außerhalb der Gruppenzeit stattfinden, sodass da quasi nochmal die Arbeitszeit erhöht wird. Ich bin von der Kapazität her nicht in der Lage, die Inhalte der Gruppe und der Fortbildungen aufzuarbeiten und in meinem Unterricht umzusetzen. Nachteil beider Gruppen: Zwischen 2 Sitzungen (etwa 3 bis 4 Wochen Abstand) passiert so viel im Alltag und in den anderen Gruppen und Konferenzen, dass man eigentlich nicht wirklich Up-to-date ist, wenn die nächste Sitzung ist, selbst mit Lesen des Protokolls nicht wirklich. Es ist jedes Mal wie aus dem Jahr 2014. Bei Flipchartfotos muss ich jedes Mal überlegen, ob es meine Schrift ist.

Manchmal will ich einfach nicht mehr. Im Moment freue ich mich regelrecht, dass ich Zeugnisse schreiben darf, dann mache ich nämlich etwas, was irgendwann mal fertig ist und nicht alle 3 Wochen zur unendlichen Geschichte wird.

Beitrag von „kodi“ vom 14. Januar 2017 20:10

Zitat von Meike.

Gute Vorbereitung, Transparenz und klare Regelungen sind das A&O.

Kann man per Dienstvereinbarung oder Konferenzbeschluss regeln:

0. Geschäftsordnung der GeKo (Moderation, Frequenz usw)
1. Länge, die Konferenzen nicht übersteigen dürfen
2. max. Länge der Redebeiträge
3. dass abzustimmende TOP immer an den Anfang der Konferenzen kommen, Organisatorisches danach, zuletzt Informationen / Werbung / Meinungsbilder
4. wie vorbereitend gearbeitet werden kann/muss (schriftliche Info mit Leseauftrag innerhalb bestimmter Fristen)

5. TOP, die auf bestimmte Zeitpunkte im Jahr festgelegt sind (Haushalt, Deputate, allg. Regelungen)
6. Maximale Zahl der TOP
7. Art der Abstimmung (geheim, offen)
- usw, usf.

Alles anzeigen

Das hört sich ja alles gut an, aber es braucht halt jemanden, der das durchsetzt.

Das Geschwafel auf Konferenzen entsteht doch meist wegen zu wenig Führungsstärke oder einem schwafelnden Chef.

Zum Glück hat mein jetziger das gut im Griff.

Beitrag von „Meike.“ vom 14. Januar 2017 21:04

Ich schrieb es schon. In der GeKo kann jeder "Chef" sein, wenn die Geschäftsordnung, die sich die GeKo sek er geben kann, vorsieht. Zum Beispiel wenn rotierende Moderation oder ein Moderationsteam festgelegt wurde.

Beitrag von „Buntermittler“ vom 18. Januar 2017 11:53

Danke für die vielen hilfreichen Beiträge!

Ich habe jetzt eine erste Rohversion für meinen zu schreibenden Text angefertigt, der nächste Schritt wäre dann eine Strukturierung nach den tatsächlichen Schwierigkeiten in der Praxis. Im Grunde geht es bei diesem Schritt darum, rauszufinden, was in der Praxis die häufigsten/größten Energiefresser sind. Ich möchte ja nach Möglichkeit weniger einen globalen Das-alles-gäbs-über-Teamsitzungen-zu-wissen-Text schreiben sondern einen, der bei Anwendung des Gelesenen möglichst fokussiert konstruktive Ergebnisse bringt. Ich versuche mal den bisherigen Thread diesbezüglich zusammenzufassen:

- unfähige Moderation/ausschweifendes Gelaber/kein Fokus
- Geistiges Abschalten, in der Zeit Anderes, subjektiv Produktiveres machen (Grund: siehe oben, bzw. gar kein Interesse an den Themen)
- kein Zeitplan/kein offizielles Ende/viel zu lange (>1h)/niemand hält sich dran/maximale Arbeitszeit überschritten

- Unpassende Kommunikationsmittel (z.B. Infos vorlesen statt schriftlich zum Lesen geben)
- Beschlüsse werden nicht eingehalten/keine Handhabe bei Nichteinhaltung (Abhängigkeit von SL, die als einzige Handhabe hat)
- Beschlüsse/Diskussionen vergangener Sitzungen werden vergessen
- Kein Gefühl von Abschluss, "ewige" Themen

Habe ich etwas vergessen?

Ein Bunterichter

Beitrag von „Conni“ vom 18. Januar 2017 19:02

Zitat von Bunterichter

- unfähige Moderation/ausschweifendes Gelaber/kein Fokus
- Geistiges Abschalten, in der Zeit Anderes, subjektiv Produktiveres machen (Grund: siehe oben, bzw. gar kein Interesse an den Themen, *drängende Probleme im Unterrichtsalltag, von denen nicht auf die Konferenz umgeschaltet wird*)
- kein Zeitplan/kein offizielles Ende/viel zu lange (>1h)/niemand hält sich dran/maximale Arbeitszeit überschritten
- Unpassende Kommunikationsmittel (z.B. Infos vorlesen statt schriftlich zum Lesen geben)/*technische Probleme (E-Mail-Verteiler unvollständig, Protokolle werden nicht zugesandt, mangelnde Medienkompetenz)*
- Beschlüsse werden nicht eingehalten/keine Handhabe bei Nichteinhaltung (Abhängigkeit von SL, die als einzige Handhabe hat)
- Beschlüsse/Diskussionen vergangener Sitzungen werden vergessen/*Fehlende lesen die Protokolle nicht*
- Kein Gefühl von Abschluss, "ewige" Themen

Ich finde die Liste gut. Aus meiner Erfahrung würde ich die grünen Punkte ergänzen.

Beitrag von „Schantalle“ vom 18. Januar 2017 19:29

Mangelnde Kenntnisse der jew. Konferenzordnung! Folgen z.B.: Abstimmen von Themen, die nicht beschlussfähig sind, Nichtabstimmen über Themen, die es wären, Beschlussfähigkeit zu Beginn überprüfen, wird gar nicht für notwendig gehalten, Anträge werden nicht eingereicht...

Beitrag von „Buntermacher“ vom 19. Januar 2017 10:08

Danke für die Ergänzungen!

Mir ist noch eine Problematik eingefallen, die bisher schwierig zu lösen war da die Schulleiterin sich jeweils quergestellt hat:

Einige Kollegen fühlen sich zu alt/unfähig, um noch den Umgang mit Emails zu lernen.

Vielleicht ist das ein österreichisches Problem, aber an drei Schulen war es jetzt ein Problem, dass kein Mailverteiler eingerichtet werden durfte (laut SL) weil nicht alle Kollegen eine Email-Adresse haben oder wollen, was bedeutete dass der Schriftverkehr schon einmal größtenteils analog verlief (Büchlein im Konferenzzimmer). Da wusste man aber nie, wer jetzt was wirklich gelesen hatte (könnte man über Unterschriften lösen aber ist auch irgendwie nervig). Habt ihr da Erfahrungen dazu bzw. Lösungen?

Danke,
Ein Buntermacher

Beitrag von „Schantalle“ vom 19. Januar 2017 13:54

Bei uns läuft auch nix über Mail. Wer nicht da war, zeichnet das Protokoll gegen. Ich vermisse da aber auch nichts- müssen Daten, die Anwesenheitsliste z.B., unbedingt vielfältig durchs Netz geistern?

Beitrag von „Conni“ vom 19. Januar 2017 19:16

Bei uns wurde alles auf Dienst-Mails umgestellt. Allerdings wurde dafür auch jemand bezahlt, der hilft, das Ganze einzurichten. Jetzt haben wir die Pflicht, das 1mal wöchentlich alles abzurufen sowie Protokolle abzutippen.

Beitrag von „Meike.“ vom 19. Januar 2017 20:48

2016 fühlt sich jemand, der noch im Arbeitsprozess ist, "unfähig, mit emails umzugehen"?? Im Ernst? Bei einem 30 Jahre alten Medium? Als Arbeitnehmer einfach weigern, 25-30 Jahre lang, ein minder komplexes, allerorts übliches Arbeitsmittel zur Kenntnis zu nehmen?



Beitrag von „WillG“ vom 20. Januar 2017 00:14


Alles, was mit Internet zu tun hat, ist halt noch Neuland...

Beitrag von „Conni“ vom 20. Januar 2017 06:56

Zitat von Meike.

2016 fühlt sich jemand, der noch im Arbeitsprozess ist, "unfähig, mit emails umzugehen"?? Im Ernst? Bei einem 30 Jahre alten Medium? Als Arbeitnehmer einfach weigern, 25-30 Jahre lang, ein minder komplexes, allerorts übliches Arbeitsmittel zur Kenntnis zu nehmen?



Immerhin haben wir ja jetzt 2 Lehrer-PCs. Für ca. 40 Kollegen. Welcher Arbeitgeber stellt schon so etwas Modernes zur Verfügung? 

Beitrag von „Jule13“ vom 20. Januar 2017 07:50

Same here. Und das W-Lan funktioniert auch ganz großartig - einmal am Tag von ca. 12 Uhr bis Mittag.

Aber zur E-Mail-Adresse und zum Abrufen der Mails werden wir verdonnert. Nix mehr Papier. Die Dienst-E-Mail-Adresse wird auch ungefragt auf die Schulhomepage gesetzt.

Beitrag von „Meike.“ vom 20. Januar 2017 08:07

Na, wenn der Arbeitgeber keine Arbeitsmittel zur Verfügung stellt, kann er deren Nutzung natürlich auch nicht einfordern. Das ist logisch. Und wenn er es doch tut, müsste sich mal dringend ein Personalrat qua Dienstvereinbarung um die Modalitäten kümmern.

Meine entsetzte Reaktion bezog sich auf die generelle Haltung "fühlt sich zu alt oder unfähig email zu nutzen..." - ich gehe davon aus, dass diese Menschen auch privat keine email nutzen. Und sich in Postkutschen fortbewegen und Dinge per Brieftaube schicken würden, wenn es diese Angebote noch gäbe. Unglaublich. Vor allem, weil wir bei den Kids Mediennutzung bewerten können müsen. 🤔

Beitrag von „Buntermittler“ vom 20. Januar 2017 12:10

Zitat von Meike.

Meine entsetzte Reaktion bezog sich auf die generelle Haltung "fühlt sich zu alt oder unfähig email zu nutzen..." - ich gehe davon aus, dass diese Menschen auch privat keine email nutzen. Und sich in Postkutschen fortbewegen und Dinge per Brieftaube schicken würden, wenn es diese Angebote noch gäbe. Unglaublich. Vor allem, weil wir bei den Kids Mediennutzung bewerten können müsen.

Es handelt sich meist um Einzelfälle, aber in drei unterschiedlichen Schulen hat die Schulleitung bisher jeweils aus Rücksicht auf diese Einzelfälle wirklich wichtige Kommunikation nicht über Email laufen lassen. In einem Fall gabs zwar nen "manuellen" Verteiler (=einfach alle Adressen als Empfänger reinkopiert) über den allerhand Schmarrn (österreichisch für Sinnloses) verschickt wurde aber relevante Infos gingen über ein Heftchen im Konferenzzimmer.

An einer Schule weigerte sich die Schulleiterin völlig, irgendwelche Emails zu lesen. Ging dann soweit, dass ich an einem Donnerstag-Abend obwohl ich eigentlich krank war in die Schule radeln durfte um ihr rechtzeitig am morgen darauf ein Konzept zukommen zu lassen dass ich ihr eigentlich per Mail schicken wollte. Hab ihr dann den Ausdruck in ihr Fach gelegt, damit war sie zufrieden (und ich nochmal ein Stück kränker). Hätte per Mail ca. 1 Minute gedauert, so warns eher 45min für mich. Begründung: Für sie dauert es länger, Mails zu lesen als in Papierform - dass es umgekehrt für ihre Mitarbeiter nochmal massiv Mehraufwand bedeuten kann ihr diese Papierform zur Verfügung zu stellen, war ihr dann wiederum egal. Bin froh, dass ich nicht mehr dort bin 😊

Die Beispiele sind jeweils aus einer Volksschule (Grundschule in D), da ist Mediennutzung nur sehr rudimentär im Lehrplan verankert, und ab einem gewissen Alter sind gerade Volksschullehrer wohl doch noch seeehr veraltet bei uns was technische/soziale Errungenschaften betrifft. Der typische Ablauf einer Lehrerkarriere bei uns läuft wohl so ab, dass man die ersten 5-10 Jahre extrem viel arbeitet um sich eine Basis aufzubauen von der man dann die restlichen 30+ Jahre bis zur Pension zehrt, was auch einer der Gründe ist warum sich (laut Lehrervertretern, mit denen ich darüber gesprochen habe) so wenige Lehrer wirklich für Neues begeistern - es würde erstmal Mehraufwand bedeuten. Wenn nun eine Lehrerin vor 30 Jahren - auch im Kollegium - ohne Mails ausgekommen ist und sich ihre Basis erarbeitet hat, warum nun Energie aufwenden um Neues zu lernen? Ist zwar überhaupt nicht meine Art zu denken (mir würde es selber irgendwann zu langweilig werden immer das selbe zu machen) aber offensichtlich sehr verbreitet unter VolksschullehrerInnen bei uns in Ö.

Ein Bunterrichte

Beitrag von „Schantalle“ vom 20. Januar 2017 13:34

Zitat von Meike.

...


ich gehe davon aus, dass diese Menschen auch privat keine email nutzen. Und sich in Postkutschen fortbewegen und Dinge per Brieftaube schicken würden, wenn es diese Angebote noch gäbe. Unglaublich. Vor allem, weil wir bei den Kids Mediennutzung bewerten können müsen. 🤔

Natürlich gibts Leute, die nicht alles nutzen, was nutzbar ist! Ich kenne auch Menschen unter 60, die aus Prinzip ein fröhliches und informiertes Leben ohne Facebook und whatsapp führen. Wobei, ohne Whatsapp kann es schon passieren, dass manche (soziale) Information bei

manchem gar nicht ankommt, was weniger schön ist.


Ich nutze das Internet z.B. viel zu viel und bewundere diejenigen, die es ganz besonders im 21. Jahrhundert noch (bzw. wieder) schaffen, zu Fuß regionale Produkte einzukaufen.

Und ich bin froh, dass ich nicht permanent mit nervigen Mails meiner chaotischen Schulleitung bombardiert werde. Wenn die SL mich anruft, dann weiß ich, dass Holland wirklich in Not ist.

Sehr interessant finde ich nämlich in diesem Zusammenhang: Mit Privatnummern wird wesentlich sorgsamer umgegangen, als mit jeglichem Onlinegedöns. Z.B. erhält man Festnetznummern auch nur von wirklich guten Freunden, mit FB-Anfragen und Handynummern sind die Leute wesentlich freizügiger. Analog ist halt immer noch die sicherste Variante 

Beitrag von „Sissymaus“ vom 20. Januar 2017 13:43

[Zitat von Conni](#)

Immerhin haben wir ja jetzt 2 Lehrer-PCs. Für ca. 40 Kollegen. Welcher Arbeitgeber stellt schon so etwas Modernes zur Verfügung? 

OT:

LUXUS! Wir haben 2 Rechner für 110 Kollegen. An einem technischen Berufskolleg. 

Beitrag von „Conni“ vom 20. Januar 2017 16:31

[Zitat von Meike.](#)

Meine entsetzte Reaktion bezog sich auf die generelle Haltung "fühlt sich zu alt oder unfähig email zu nutzen..."

Hatte dich verstanden. Ich finde die Haltung auch nicht so super. Gerade wenn Kolleginnen sagen "Ich gehe doch eh in 2 Jahren in den Vorruhestand." und dann noch 5 Jahre bleiben. Früher wurde Rücksicht genommen, da der Chef es selber nicht packte. Inzwischen wird einfach Dienstamail verlangt.

[Zitat von Sissymaus](#)

OT:LUXUS! Wir haben 2 Rechner für 110 Kollegen. An einem technischen Berufskolleg.



Ja, wenn ihr alle technikbegeistert seid, dann rennt ihr doch eh mit Laptop und Notebook durch die Schule. Wozu Lehrer-PCs? *duck*

Beitrag von „Jule13“ vom 20. Januar 2017 18:00

Hm, da ist der Schnitt bei uns ja richtig super: 4 Rechner und ein Drucker (der abgeschaltet wird, wenn wir zu viel drucken) für ca. 140 Kollegen. Bundesdeutscher Durchschnitt, juhu!

Beitrag von „Friesin“ vom 20. Januar 2017 18:44

[Zitat von Jule13](#)

und ein Drucker (der abgeschaltet wird, wenn wir zu viel drucken)

???? Nicht im Ernst, oder?

obwohl ich Arges befürchte 🙄

Beitrag von „yestoerty“ vom 20. Januar 2017 19:18

Wow, dann sind wir ja mit 10 Rechnern, 10 Laptops, und 4 Druckern, die uns zugänglich sind bei 120 Lehrern sehr gut ausgestattet...

Und jeder hat eine dienstliche Emailadresse, an die alle wichtigen Infos geschickt werden.